**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 35 (1941)
**Heft:** (9)

**Nachruf:** Nachrufe : Walter Reutimann
**Autor:** Lejeune, R.

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Und nun ist auch dieses Buch um den unglaublich niedrigen Preis von Fr. 2.— zu haben. Wer wollte da nicht zugreifen, wenn er es irgendwie kann?

Man verzeihe meine Aufdringlichkeit. Wir werden eben sonst nach Möglichkeit totgeschwiegen und müssen darum selber davon reden, wenn nicht in unseren Augen wertvolles Geistesgut einfach verschwiegen, vergessen und verloren sein soll.[1])

*Leonhard Ragaz.*

# Nachrufe.

## *Jakob Otto Egli.*

Der Tod hält schmerzliche Ernte unter den alten Freunden der „Neuen Wege" und ihrer Sache. Zwar nicht alt an sich war unser *Jakob Otto Egli*, den wir an einem hellen Frühlingstag im Hombrechtikon zum Grabe geleiteten, aber alt als getreuer Freund und Mitkämpfer. Er war einer der Menschen, die in uns den Glauben an die Menschen aufrechterhalten können. Als ein Mann, der keine höhere Schulung genossen hatte und von seinem Mechanikerberufe in Anspruch genommen wurde, war er doch allen Anliegen des tieferen Geisteslebens mit einer Leidenschaft und einem Verständnis zugewendet, wie man sie nicht nur im allgemeinen, sondern gerade auch in den Kreisen der „Gebildeten" selten findet. Es war aber nicht etwa bloß geistige Neugier, sondern die Frage nach dem Reiche Gottes und des Menschen, was seine Seele tief und stark erfüllte. Besonders ist ihm der Kampf gegen den Krieg wichtig gewesen, und es war natürlich, daß ihn auch die Grausamkeit gegen die Tierwelt schmerzlich bewegte. Für diese Ueberzeugung ist er, verbunden mit der gleichgesinnten ausgezeichneten Gattin, in einer wunderbaren Festigkeit und Treue eingetreten und hat auch dadurch entstandene Anfechtung und Einsamkeit getrost ertragen.

Nicht nur wir als Menschen, sondern auch die „Neuen Wege" verlieren in Egli einen ihrer wertvollsten und treuesten Freunde. Für ihn wie für seine Gattin war ihr Erscheinen jeweilen ein kleines Ereignis, und wie wurden sie gelesen und besprochen!

So ist dieser einfache Mann als Jünger des Reiches Christi seinen stillen Weg gegangen. Auf diesem Wege kam ein körperliches Leiden über ihn, das viele Jahre auf ihm und seiner Familie lastete. Er hat es ähnlich getragen wie Hanna Geyer das ihrige. Und dies im Blick auf mehrere unerwachsene Kinder. Bis zuletzt blieb seine Seele klar und lebendig, und noch einen Tag vor seinem Hingang vertrat er eifrig gegen einen nahestehenden Menschen die Wahrheit des Reiches Gottes gegen die bloße Kirche und Religion. Dann ist er, erst fünfundvierzigjährig, im lebendigen Gott gefaßt, zu dessen vollerem Lichte eingegangen. Wir wollen seiner in Dankbarkeit und Liebe gedenken und wünschen auf die Gattin und die Kinder die Fülle und Kraft des göttlichen Trostes und Segens herab. *L. R.*

## *Walter Reutimann.*

Am 21. April, nachdem er eben noch die Drucklegung des letzten Heftes der „Neuen Wege" besorgt hatte, ist *Walter Reutimann*, der langjährige Drucker unserer Zeitschrift, im 72. Lebnesjahr von uns geschieden. Allein schon die Tatsache, daß er seit dem Jahre 1924 von uns mit dem Druck und der Spedition der „Neuen Wege" betraut war und diesen Auftrag während all diesen Jahren mit derselben Gewissenhaftigkeit ausführte, würde es uns zur Pflicht machen, seiner mit einem Worte der Anerkennung und des Dankes zu gedenken, sind wir uns doch dessen bewußt, wie sehr eine Zeitschrift auch auf die Tüchtigkeit und Treue ihres Druckers

[1]) Alle die genannten Schriften sind durch die *Pazifistische Bücherstube*, Gartenhofstraße 7, *Zürich 4*, zu beziehen.

angewiesen ist. Es ist uns aber ganz besonders ein Bedürfnis, Walter Reutimann unter denen, die zur Gemeinde der Verewigten eingegangen sind, zu erwähnen, weil wir auch um seine innere Verbundenheit mit den „Neuen Wegen" wissen. Wenn er sich einmal an einer Jahresversammlung unserer Vereinigung als den „ersten Leser der ‚Neuen Wege'" vorgestellt hat, so tat er dies nicht nur als der, der mit den scharfen Augen eines Korrektors gewissenhaft Zeile um Zeile und Seite um Seite jedes einzelnen Heftes las, um sich von der guten Erscheinungsform des ihm anvertrauten Druckwerkes zu vergewissern, sondern zugleich als einer, der mit warmem Herzen an der Sache, der die „Neuen Wege" dienen, beteiligt war. Als ehemaliger Gewerkschaftssekretär, der aber auch später als Unternehmer und Arbeitgeber den einst so eifrig verfochtenen Grundsätzen treu geblieben war, hatte er für das soziale Anliegen der „Neuen Wege" volles Verständnis, — noch mehr verband ihn aber mit dieser Zeitschrift jene persönlichste Erfahrung, daß er gerade durch die religiös-soziale Bewegung seinen christlichen Glauben wiedergewonnen hatte, nachdem er zeitweilig freidenkerischen Ansichten gehuldigt hatte. So war es denn gerade der Gesinnungsgenosse, dem wir unmittelbar nach der Gründung unserer Vereinigung unsere Zeitschrift anvertrauten und bei dem wir dieselbe stets in guten und treuen Händen wußten. Gar vielerlei hat Reutimann seit dem Bestehen seines Unternehmens gedruckt, — immer wieder aber konnte man fühlen, daß es vor allem zwei Werke waren, für die er nicht nur die berufliche Tüchtigkeit des erfahrenen Buchdruckers einsetzte, sondern denen der ganze Eifer und die freudige Hingabe des innerlichst Beteiligten galt: die „Neue Zürcher Bibel" und die „Neuen Wege". Diese seine Einstellung schuf eine Verbundenheit fit den „Neuen Wegen", die weit mehr bedeutete als die durch das Vertragsverhältnis geschaffene, und gerade für diese Verbundenheit und die von ihr getragene Arbeit sind wir ihm dankbar. *Für die Vereinigung „Freunde der ‚Neuen Wege'": R. Lejeune.*[1])

## Gottes-Beweise.

Dir, Herr, ist niemand gleich; du bist groß und kannst es mit der Tat beweisen. Jer. 10, 6.

Deswegen braucht ihr euch nicht zu fürchten, — vor niemand braucht man sich zu fürchten, vor keinem Feind. Und nichts darf man statt dieses Herrn zu Hilfe nehmen. Verstehst du das? — du? Nur unter keiner falschen Furcht stehen!

Es ist für viele recht schwer, den Herrn recht zu erkennen. Es kommt dieses daher, daß unsre Zeiten so schwer sind und es gegenwärtig auf Erden so betrübt ist, daß fast niemand den Herrn richtig erkennt und fast niemand ihn groß genug ansieht, — ja daß er fast immer falsch verstanden wird. Ja, es ist so: was er gibt, nimmt man nicht; was er nimmt, gibt man ihm nicht, — überall wird er mißverstanden, und so kommt er in Mißkredit. Das alles ist eine Folge der Verwirrung, welche auf Erden herrscht; da macht sich nicht der Heiland geltend, sondern die Menschen bringen sich zur Geltung, so daß man auf Erden nicht leicht etwas rein und unbeirrt genießen kann. Der liebe Gott kann nicht in die Welt hineintreten und als ein Rivale der Menschen auftreten; denn sonst wäre er schon nimmer groß, wenn er sich auf den Boden stellte, auf welchem ihm sein Name streitig gemacht wird. Denjenigen aber, welche glauben können, denen kann der liebe Gott entgegenleuchten. Aber das sind nicht viele Leute, welche das, was der liebe Gott ist, erkennen, — bei den meisten Leuten ist es so, daß sich der liebe Gott nicht ganz geben kann, weil in ihren Herzen nicht alles rein ist. Es ist ihm aber genug, wenn er sich nur bei etlichen ganz geben kann. Durch diese Etlichen

---

[1]) Diese beiden Nachrufe stammen aus dem verbotenen *Maiheft* der „Neuen Wege".